

Zeitschrift: Schweizer Heimwesen : Fachblatt VSA
Herausgeber: Verein für Schweizerisches Heimwesen
Band: 54 (1983)
Heft: 3

Rubrik: Aus den Kantonen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Aus den Kantonen

In der Rubrik «Aus den Kantonen» werden Meldungen der Tagespresse ausgewertet, die das schweizerische Heimwesen betreffen. Die Grundlage für diese Auswertung bildet der Presseausschnittsdienst «Argus». Die Rubrik wird von Max Dreifuss, Zürich, betreut.

Aargau

Seon. Total zirka 12 Mio. Franken sollen die Stimmbürger der Gemeinden Boniswil, Dürrenäsch, Egliswil, Hallwil, Seengen und Seon für den Bau eines regionalen Alters- und Leichtpflegeheimes in Seon mit 64 Betten an ihrer Budgetversammlung bewilligen. Gleichzeitig soll auf dem Areal eine regionale Sanitätshilfsstelle errichtet werden (Aargauer Tagblatt, Arau).

Schinznach-Dorf. An einem Fest, das Ende August 1982 stattgefunden hat und an dem sich praktisch alle Einwohner und viele Helfer beteiligt haben, konnte für das Altersheim «Schenkenbergertal» in Schinznach die schöne Summe von 142 000 Franken gesammelt werden.

Wohlen. Im Frühjahr 1984 soll mit dem Erweiterungsbau im Wohnheim in Wohlen begonnen werden. Geplant ist eine Werkstatt für 100 Behinderte. Man rechnet mit Gesamtkosten von 5,5 Mio. Franken. Der Bund wird sich mit 50 Prozent und der Kanton mit 25 Prozent an den Subventionen beteiligen.

Aarau. Das Bundesamt für Sozialversicherung Bern hat an den Neubau der Heilpädagogischen Schule für Geistigbehinderte und des Schulheimes für Körperbehinderte «Telli» in Aarau, gestützt auf die IV-Gesetzgebung, Baubräge von vorläufig insgesamt 5,64 Mio. Franken zugesichert. In beiden Schulen können je 60 Kinder unterrichtet werden. Das Schulheim für Körperbehinderte bietet zudem noch 28 Internatsplätze an. Vorerst sind diese Institutionen noch in provisorischen Räumen untergebracht («Vaterland», Luzern).

Basel-Land

Sissach. Wie die «Nordschweiz» – Basler Volksblatt, Basel, mitteilt, geht es mit dem Bau des Regionalen Alters- und Pflegeheimes Mülimatt in Sissach planmäßig voran, so dass die Bauarbeiten bis Juni 1983 abgeschlossen sein dürften.

Frenkendorf-Füllinsdorf. Eine Kommission hat – wie der «Anzeiger Frenkendorf» mitteilt – ihren Bericht an den Gemeinderat über die Bedarfsabklärung eines Alters- und Pflegeheimes mit 60 Betten abgeliefert. Um eine Bundessubvention von rund 40 Prozent zu erhalten, müsste spätestens am 31. Dezember 1985 mit dem 10-Mio.-Franzen-Bau begonnen werden können. Das Bedürfnis wird für die Jahre 1990–95 festgestellt. Der Gemeinderat von Frenkendorf

wünscht nun kritische, das heißt negative und auch positive Äußerungen von Seiten der Bevölkerung, damit nicht an der Volksmeinung vorbeidisponiert werden müsse.

Basel-Stadt

Das Kinderheim «Auf dem Gellert» war in Basel-Stadt das erste Heim, das schon im Jahre 1975 auf das Familiengruppensystem umstellte. Aus dem Jahresbericht 1981 geht hervor, dass sich die Zusammenarbeit des Heimpersonals mit der Prophylaxestelle und der Psychiatrischen Universitätspoliklinik für Kinder und Jugendliche sehr bewährt hat und dass sich das Heimleben in Familiengruppen weiterum positiv gestaltet hat. («Basler Zeitung», Basel.)

Der Regierungsrat von Basel hat bei der Kantonalen Invalidenhilfe eine Gesetzesänderung beantragt, damit etwa 50 Behinderte, die in einem ausserkantonalen Heim untergebracht sind, ebenfalls in den Genuss von Subventionen kommen und der Wohnsitz Basel für die betreffenden Invaliden nicht mehr ausschlaggebend sein soll.

Das «Schweizer Baublatt», Rüschlikon, lässt wissen, dass das Altersasyl «Zum Lamm» in Basel nunmehr unter Dach ist. Als erstes Ziel wurde der Verbindungstrakt zwischen den denkmalgeschützten Häusern «Zum Lamm» und «Zum Silberberg» nach achtmonatiger Bauzeit fertiggestellt. Man rechnet, dass im Frühjahr 1984, zusammen mit den 64 Alters- und Pflegeplätzen, auch das Alterszentrum im Hause «Zum Silberberg» bezugsbereit sein wird.

Bern

Ringgenberg. Auf dem im Bau befindlichen Altersheim in Ringgenberg steht das Aufrichttännchen. Ringgenberg, Niederried, Oberried, Iseltwald, Bönigen und Wilderswil haben sich für das Bauvorhaben zusammengeschlossen. Auch eine Zivilschutzanlage ist vorgesehen. Die Eröffnung soll im Frühling 1984 stattfinden. («Berner Oberländer Nachrichten», Thun.)

Uettlingen. Das Altersheim Hofmatt in Uettlingen ist nach der relativ kurzen Bauzeit von 18 Monaten jetzt betriebsbereit. Damit werden die Altersheimbetten im Kanton Bern um 45 Einheiten vermehrt. Gegenwärtig fehlen aber – gemäss bernischer Altersheimplanung – im Kanton noch 1700 Betten. Am 20. Januar 1983 sind die ersten Betagten in die «Hofmatte» eingezogen. («Berner Zeitung», Bern.)

Wimmis. Wie das «Langenthaler Tagblatt», Langenthal, schreibt, hat sich das vor einerinhalb Jahren der Presse vorgestellte Drogenrehabilitationszentrum «Brodhüsli» in Wimmis bewährt. Die therapeutische Wohngemeinschaft befindet sich noch im Ausbau stadium. Zuletzt sollen es neun Erwachsene über zwanzig Jahre sein, die den physischen Entzug hinter sich gebracht haben. Mittels eines Dreistufenkonzeptes soll nun auch der psychische Entzug bewältigt werden.

Büren. Im Rathaus von Büren an der Aare sind fünf Projekte für ein neues Altersheim des Amtsbezirkes Büren ausgestellt.

Fribourg

Jeuss. Nachdem die Gemeindevertreter des Gemeindeverbandes für die Altersfürsorge im Murtensee einen Kredit von 6,3 Mio. Franken für den Umbau des Altersheims von Jeuss genehmigt haben, müssen sich nun noch die Gemeinden selber an ihren Gemeindeversammlungen zu diesem Projekt äußern. Im Frühling 1984 soll dann mit dem Bau begonnen werden. («Schweizer Baublatt», Rüschlikon.)

Genf

Versoix. Aufgrund einer erhaltenen Erbschaft von über 3 Mio. Franken von privater Seite wurde in Versoix eine Kommission zusammengestellt. Aufgabe dieser Kommission wird es sein, zu prüfen, wie ein Alters- und Pflegeheim für 80–100 Personen errichtet werden könnte. Ein Viertel des Budgets soll für Alterswohnungen – im gleichen Komplex – reserviert werden. («La Tribune de Genève», Genève.)

Genève. Ende 1982 ist das, bis jetzt vom Schweizerischen Roten Kreuz verwaltete, «Centre de Satigny», das Flüchtlinge beherbergt, an einen neu gegründeten Verein übergegangen. Dem Verein gehören unter anderem sowohl das Genfer Rote Kreuz als auch andere lokale Sozialwerke an. Dieser Verein wird nicht nur dieses «Centre» betreuen, sondern sich auch um Unterkünfte für neu zu plazierende Flüchtlinge bemühen.

Vessy. Das Bundesamt für Sozialversicherung hat für den Umbau des Alters- und Pflegeheims in Vessy, Gemeinde de Veyrier, einen Baubetrag von vorläufig 4,93 Mio. Franken zugesichert. Das Heim soll nach Abschluss der Bauarbeiten 195 Pensionären Platz bieten. («Schweizer Baublatt», Rüschlikon.)

Graubünden

Scharans. Mit dem Bau des Wohnheimes für Schwerbehinderte im Kinderpflegeheim «Scalottas» in Scharans können nunmehr erwachsen gewordene Schwerbehinderte wieder zurückgeholt werden. Dank der Aktion «Bündner helfen Bündner» können Arbeitsgeräte angeschafft und die verbleibenden Restkosten des Heimdefizites von einer halben Million Franken teilweise amortisiert werden. An der Aktion haben sich sowohl Firmen als auch Privatpersonen, Clubs und Organisationen beteiligt – ein schönes Beispiel für die Solidaritätshilfe. («Bündner Zeitung», Chur.)

Chur. Der Gemeinderat von Chur hat einem Antrag des Stadtrates, an den Neubau des Alters- und Pflegeheimes der «C. L. Allemand-Stiftung» in Chur auf dem Rigahaus-areal eine Subvention von rund vier Millionen Franken zu bewilligen, zugestimmt. Die Gesamtkosten belaufen sich auf rund 13 Mio. Franken. Das Geschäft unterliegt aber noch der Volksabstimmung. Vorgesehen sind 42 Betagten- und 34 Pflegebetten.

Neuenburg

Le Locle. Das «Home médicalisé La Résidence» ist offiziell am 20. Januar 1983 eröffnet worden. Nachdem der Bettenmangel für betagte Langzeitpatienten im Kanton Neuenburg in die Hunderte geht, bringt «La Résidence» mit seinen 112 Betten eine merkbare Entlastung. («Fan-L'Express», Neuchâtel.) Eine Unteroffiziersschule von Moudon hat die Dislozierung der 60 Pensionäre vom alten in das neue Domizil mit Einsatz und grösster Kompetenz vorgenommen.

Vaud

Aigle. Wie aus den «Nouvelliste et Feuille d'Avis du Valais» hervorgeht, hat die Stadt Aigle Terrain zum Bau eines Alters- und Pflegeheims in Aigle zur Verfügung gestellt. Man ist dabei, ein Projekt auszuarbeiten und rechnet mit dem Beginn der Bauarbeiten für das Jahr 1984.

Vevey. In Vevey ist im Januar 1983 das renovierte «Foyer des paralysés de Vevey» eingeweiht worden. Zurzeit sind dort elf Behinderte untergebracht. («24 heures», Lausanne.)

St. Gallen

Berneck. Mit dem Spatenstich vom 20. Dezember 1982 – so das «St. Galler Tagblatt», St. Gallen – ist mit den Arbeiten für den Umbau und die Erweiterung des Altersheims «Städtli» sowie für den Umbau des ehemaligen «Schaffnerhauses» offiziell begonnen worden. Die Bauzeit dauert rund zwei Jahre. Der Baukredit beträgt 5,4 Mio. Franken.

Oberhelfenschwil. Die baulichen Verbesserungen im Altersheim «Füberg» sind sozusagen abgeschlossen, und dieses Heim ist nun zweckmässig eingerichtet. Es bietet 21 Pensionären Platz. («St. Galler Tagblatt», St. Gallen.)

Niederuzwil. Der Verwaltungsrat des Zweckverbandes Uzwil plant, in Niederuzwil, neben dem Altersheim, ein neues Pflegeheim mit drei Pflegeabteilungen à je 26 Betten zu errichten. Die Kosten für das Pflegeheim sind mit 10,5 Mio. Franken veranschlagt, während der Altersheimumbau auf etwas über 2 Mio. Franken zu stehen kommt. Man hofft, im Frühjahr 1984 mit den Bauarbeiten beginnen zu können. («Schweizer Baublatt», Rüschlikon.)

Zürich

Bäretswil. die Umbauphase des Bäretswiler Kinderheims Sunnemätteli ist beendet. Die der Heilsarmee gehörende Liegenschaft ist mit einem Aufwand von 1,3 Mio. Franken umgestaltet worden. Der Innenausbau wurde den Bedürfnissen der Kinder angepasst. Jede Familiengruppe hat ihre eigene Wohnung. Die Renovation umfasst auch feuersichere Treppenhäuser, Dachisolationen und sanitäre Anlagen.

Winterthur. Auf den 1. November 1982 hat Robert Fassler die Leitung des Krankenheims Adlergarten seinem Nachfolger, Richard Zimmermann, übergeben. Robert Fassler hat das Heim 18 Jahre geleitet. In den ersten drei Jahren seiner Tätigkeit hat er das Heim nicht nur erbaut, sondern acht Jahre später auch auf 240 Betten ausgebaut. Seine Kompetenz und sein fachmännischer Rat waren ausserordentlich, und viele Heimkommissionen, die mit Bau- und Umbauprojekten zu tun hatten, durften sich an ihn wenden und mit Gewinn von seiner Erfahrung profitieren. Die Stadt Winterthur und das Sozialamt Winterthur haben ihm, mit den besten Wünschen für seine Zukunft, ihren Dank abgestattet. Der VSA, der Robert Fassler selber viel verdankt, schliesst sich den guten Wünschen an.

Das Invalidenzentrum Brühlsgut, das am 6. November 1982 eingeweiht worden ist, bildet die erste Etappe einer Gesamtanlage. Zweite Etappe sind – wie der «Winterthurer Stadtanzeiger», Winterthur, mitteilt – die beiden bald fertiggestellten Wohnhäuser der Genossenschaft für Alters- und Invalidenwohnungen, eine dritte das in Planung befindliche Altersheim, das das bisherige Heim ersetzen wird, falls die Stimmbürger zustimmen.

Der Kredit von 21,415 Mio. Franken für das Alters- und Leichtpflegeheim Stampfenbach, im Kreis 6, ist vom Gemeinderat der Stadt Zürich bewilligt worden. Ein Antrag eines Gemeinderates (FDP), 625 000 Franken dadurch einzusparen, dass man die Balkone weglassen und die Cafeteria mit dem Mehrzweckraum zusammenlegen, ist mit grossem Mehr abgelehnt worden.

A propos Balkone: Dem betreffenden Gemeinderat würde der Besuch eines Seminars über gerontologische Probleme sicherlich gut tun!

Winterthur. In einer Einsendung an den «Landboten», Winterthur, stellt eine Leseerin die Opportunität, regionale Altersheime zu errichten, in Frage. Die Leserin regt an,

an andere Wohnmöglichkeiten zu denken, damit die Betagten nicht verpflanzt und «zusammengezogen» werden müssen.

Anmerkung: Damit kein Missverständnis entsteht: Regionale Heime in städtischen Siedlungen sind natürlich modern und willkommen, weil die Betagten in «ihrem» Stadtkreis bleiben können und ihre Kontakte erhalten bleiben. Regionale Heime auf dem Land sind etwas anderes, weil die potentiellen Bewerber auf Heimplätze aus ihrer näheren Umgebung hinaus müssen und damit oft Kontakte verlieren, weil die Distanzen beträchtlich sind.

Dietikon. Für das vom Spitalverband Uster in Dietikon geplante Krankenhaus mit 108 Betten liegt ein baureifes 25-Millionen-Projekt vor. Ein Staatsbeitrag von 61,4 Prozent wird in Aussicht gestellt, so dass zulasten der Gemeinden noch zirka zehn Millionen Franken verbleiben.

Aus «Intercura», der Publikation des Städtärztlichen Dienstes Zürich, entnehmen wir, dass die Zahl der Drogenabhängigen in Zürich und Umgebung auf zirka 5000 geschätzt wird. Zur Beschaffung der Drogen werden täglich Fr. 500 000.– aufgewendet, was jährlich 200 Millionen Franken ergibt. Vom 1. bis 3. Quartal 1981 sind in der Stadt Zürich zwanzig drogenbedingte Todesfälle registriert worden (im Kanton Zürich, inkl. Stadt: 32 Todesfälle).

Zürich. Im neuen Migros-Zentrum ist von der Forschungsgemeinschaft für Altersfragen in der Schweiz (FAS) eine Arbeit des Nationalfonds über «Kosten und Integration in der offenen und geschlossenen Altershilfe» vorgestellt worden. Der Leiter des Gesamtprojektes, Dr. Werner Ebersold (FAS), skizzierte Anlage und Hauptergebnisse der Untersuchung, die im Rahmen des Nationalen Forschungsprogrammes über «Probleme sozialer Integration in der Schweiz» (Gesamtleitung Prof. Heinrich Tuggener von der Universität Zürich) durchgeführt worden ist. Die Untersuchung fand ihren Niederschlag in zwei Büchern, die soeben im Verlag Haupt in Bern erschienen sind. (Integration in der offenen und geschlossenen Altershilfe von Dr. rer. pol. Robert Zimmermann, Leiter der Sozialdienste des Städtärztlichen Dienstes Zürich, und Kosten in der offenen und geschlossenen Altershilfe, von Erwin Rieben, Betriebsökonom HWV in der Pro Senectute Schweiz.) Aus Platzgründen kann auf die Themen nicht näher eingegangen werden. Für alle Personen, die mit Altersfragen zu tun haben, empfiehlt sich jedoch die Anschaffung dieser beiden Bücher.

In diesem Zusammenhang möchten wir auch noch auf eine neue Publikation hinweisen, die ebenfalls kürzlich erschienen ist, und die sich mit modernen Erkenntnissen von Altersfragen befasst. («Vieillir aujour-d'hui et demain» von Pierre Gilliland, erschienen im Verlag «Réalités Sociales», Lausanne, vorerst nur in französischer Sprache.)

Zürich. In Rudolfstetten hat nun eine Orientierung über die geplante Drogenstation in Friedlisberg am Muttschellen (AG), unter der Leitung von Stadtrat Max Bryner, stattgefunden. Ein verbindliches Projekt, wie die Drogenstation aussehen soll, konnte noch nicht vorgelegt werden. Es ist jedoch zu hoffen, dass durch diese Aussprache Vorurteile abgebaut werden könnten.